

## Bericht zum 19. Workshop über Grundlagen von Datenbanken (GvDB 2007)

Traditionsgemäß in der Woche nach Pfingsten fand vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2007 in Bretten (Baden-Württemberg) der nunmehr 19. Workshop über Grundlagen von Datenbanken (GvDB) statt. Nachdem 2006 Luther als Schutzpatron des Workshops angesehen werden konnte, stand die diesjährige Ausgabe also unter dem Zeichen Philipp Melanchtons, einer seiner Weggefährten, der in Bretten geboren wurde und dort auch einige Jahre lebte und wirkte. Organisiert wurde der Workshop durch Dr. Hagen Höpfner (International University in Germany, Bruchsal) und Friederike Klan (Friedrich-Schiller-Universität Jena), wobei die Organisatoren auf die Hilfe von Dr. Eike Schallehn (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) und Prof. Dr. Birgitta König-Ries (Friedrich-Schiller-Universität Jena) zurückgreifen konnten.

Die jährlich stattfindenden Workshops der GvDB-Serie des GI-Arbeitskreises »Grundlagen von Informationssystemen« ([www.gi-ev.de/fachbereiche/dbis/ak-grundlagen/](http://www.gi-ev.de/fachbereiche/dbis/ak-grundlagen/)) im Fachbereich »Datenbanken und Informationssysteme (DBIS)« sollen die Kommunikation zwischen Wissenschaftler/-innen im deutschsprachigen Raum fördern, die sich grundlagenorientiert mit Datenbanken und Informationssystemen beschäftigen. Sie sind insbesondere als Forum für Nachwuchswissenschaftler/-innen gedacht, die aktuelle, sich eventuell noch in der Entwicklung befindende Arbeiten in einem größeren Forum vorstellen und diskutieren wollen. Im Gegensatz zur häufig anonymen Atmosphäre großer Konferenzen bieten die mehrtägigen Workshops (fast) in Klausur die Gelegenheit zu einem sehr viel intensiveren Kontakt zu den übrigen Teilnehmenden.

Auch in diesem Jahr konnten mit Prof. Dr. Birgitta König-Ries (Uni Jena), Dr. Michael Ley (Uni Trier) und Dr. Can Türker (FGCZ Zürich) zusätzlich zum Programm aus eingereichten Papieren drei hochkarätige Wissenschaftler als eingeladene Vortragende gewonnen werden. Die drei Vorträge spannten ein weites Diskussionsfeld zwischen dienstbasierten, offenen Informationssystemen über Datenqualitätsaspekte in den bekannten DBLP-Datenbanken bis hin zu praktischen Aspekten der Realisierung und Einführung von Informationssystemen in Nicht-Informatiker-Bereichen. Ähnlich breit war auch das wissenschaftliche Programm, das unter anderem sowohl die Tiefen der Datenbankimplementierung als auch die händische und semiautomatische Katalogisierung von historischen Papier-Datenbanken umfasste. Erfrischend heterogen war auch der Entwicklungsstatus der vorgestellten Arbeiten. Zum einen wurden erste Ideen auf dem Weg zu Dissertationen diskutiert, wobei das Auditorium mit guten Ratschlägen aufwartete. Zum anderen wurden fertige Systeme vorgestellt, die durch das Publikum (im positiven Sinne) hinterfragt wurden. Es kann also festgestellt werden, dass auch der 2007er-GvDB-Workshop dem Anspruch der Workshop-Serie mehr als nur gerecht geworden ist.

Der Beitragsband ist als technischer Bericht der School of Information Technology an der International University in Germany erschienen und kann unter <http://i-u.gky01.punkt.de/index.php?id=527> heruntergeladen werden. Nicht allein die Vorträge und Diskussionen, sondern auch das Begleitprogramm hatten wissenschaftlichen, wenn auch nicht Informatik-lastigen Anspruch. Beim Besuch des Gerberer-Hauses konnten die Workshop-Teilnehmer erfahren, wie im Mittelalter aus Kuhhäuten Leder hergestellt wurde, und der Besuch des Melanchton-Hauses ergänzte bei denjenigen, die schon 2006 in Wittenberg anwesend waren, das Wissen über die Reformatoren der Kirche. Abgerundet wurde das Programm durch eine Stadtführung und diverse gesellige Runden an den Abenden.

Leider konnte auch der 19. Workshop den Kreis der vertretenen Datenbank- und Informationssysteme-Lehrstühle nicht erweitern. Auffallend ist hierbei eine starke Nord-Ost-Lastigkeit der Teilnehmer. Es wäre wünschenswert, wenn der kommende 20. Workshop, der 2008 in der Nähe von Jena stattfinden wird, auch von den im Süden residierenden Arbeitsgruppen als Diskussionsplattform genutzt werden würde.

Dr.-Ing. Hagen Höpfner  
International University in Germany  
Campus 3  
76646 Bruchsal  
hoepfner@acm.org  
www.i-u.de